

Der Plastikinfusor Neue Infusionsgeräte (Zwillingsysteme)

Der Plastikinfusor

stellt eine Weiterentwicklung der bisher bekannten Infusionssysteme wie Irrigator, Glasampulle und Glasflasche dar. Es ist die Kombination einer mit steriler Infusionslösung gefüllten Kunststoffampulle mit dem bewährten gebrauchsfertigen Infusionsgerät Intrafix. Beides ist in einem Polaethylen-Doppelbeutel staub- und feuchtigkeitssicher verpackt. Die Plastikampulle mit der Lösung wird nach einem neuen, zum Patent angemeldeten Verfahren im Autoklaven in strömendem Wasserdampf sterilisiert und ist deshalb absolut keimfrei. Außerdem ist in dem ganzen System kein Gummi mehr enthalten. Der Plastikinfusor ist absolut bruchsicher, leicht im Gewicht und frostbeständig. Das System dient der einmaligen Verwendung und wird anschließend am besten verbrannt. Trotz all dieser Vorzüge ist die Verwendung steriler Infusionslösungen in *Braun's* Plastikinfusor wirtschaftlicher als alle anderen Systeme. Seit etwa einem halben Jahr ist der Plastikinfusor in sehr vielen Kliniken eingeführt und hat sich bestens bewährt. Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung mehrerer Gutachten aus Kliniken und Krankenhäusern (siehe Seite 1517 und 1527).

Neue Infusionsgeräte (Zwillingsysteme)

Mit dem bisher gebräuchlichen Infusionsgerät Intrafix war es nur möglich eine Flasche bzw. zwei oder drei Flaschen nacheinander zu infundieren. Mit dem Neuen Zwillingsgerät ist es nun auch möglich, zwei Flaschen gleichzeitig zu infundieren. Man kann sich also nunmehr eine Kombination von zwei verschiedenen Lösungen zusammenstellen. Dies gleiche Zwillingsgerät ist auch beim Plastikinfusor verwendbar. Bei der Bestellung ist lediglich anzugeben, ob für Flaschen oder Infusor. Selbstverständlich werden auch diese Geräte steril und pyrogenfrei geliefert.

Der Samstagvormittag gehörte dann ganz den Chirurgen. Es sprach Prof. Dr. N. Kalk, Heidelberg, und Dr. Corssen, Hamburg, über die Elektrolytbehandlung in der prä- und postoperativen Phase. Auch im Anschluß an diese Themen wurde eifrig diskutiert. Zum Abschluß der Tagung referierte dann noch Dr. Süss, Berlin, über Zellveränderungen als Folge von Infektionen.

Alle Teilnehmer des Symposiums waren von der ersten Elektrolyt-Tagung sehr befriedigt und auf allgemeinem Wunsch entschloß sich die Firma B. Braun, Melsungen, auch im nächsten Jahr zu dem 2. Symposium nach Kassel-Wilhelmshöhe einzuladen.

In Kürze erscheint ein Sonderheft mit allen ausführlich das Symposium gehaltenen Vorträgen.